



Pressemitteilung (038)

Naturkatastrophe bedroht Asháninka im Regenwald - München leistet Soforthilfe

(09.03.2011) Ungewöhnlich starker Regen in den Urwaldregionen Rio Ene und Tambo im zentralen Regenwald Perus hat unter anderem die Flüsse Ene und Tambo in wenigen Tagen um mehr als zehn Meter ansteigen lassen. Von den Überschwemmungen betroffen sind mehr als 20 Dörfer der Asháninka, ein indigenes Volk mit dem die Landeshauptstadt München seit 14 Jahren eine enge Partnerschaft pflegt. Wie Jhenny Munoz Hilares, Stadträtin in der Provinz Satipo in einer E-Mail mitteilt, gibt es mehrere Verletzte. Die materiellen Verluste nannte sie immens: „Die Wucht der Wassermassen hat Holzhäuser und Schulen weggeschwemmt.“ Der wenige Hausrat sowie Werkzeuge gingen verloren, die Ernte ist fast vollständig zerstört. Mehr als 5.000 Menschen der Völker der Asháninka und der Nomatisguenga sind von Obdachlosigkeit betroffen. Sofort nach Bekanntwerden der Ausmaße der Naturkatastrophe hat die Landeshauptstadt München sich zu einer Spende entschlossen. „In einem ersten Schritt werden wir 5.000 Euro bereitstellen“, sagte Bürgermeister Hep Monatzeder. Die in seinem Büro angesiedelte Stelle für internationale Angelegenheiten organisiert die Münchner Hilfe gemeinsam mit der Fachstelle Agenda21-Koordination Eine Welt am Referat für Gesundheit und Umwelt, wo die Partnerschaft fachlich betreut wird. Monatzeder und Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, bitten nun die Münchner Bevölkerung, den Partnerinnen und Partnern aus Peru für den langfristigen Wiederaufbau solidarisch zur Seite zu stehen.

Am Samstag, 26. Februar, erreichten die ersten Informationen über den ansteigenden Wasserpegel der Flüsse die Verantwortlichen in der Provinzhauptstadt Satipo. Kurz darauf startete eine konzertierte Rettungsaktion. Seither sind Helferinnen und Helfer des Katastrophenschutzes der Provinz Satipo im Einsatz und verteilen Decken, Nahrungsmittel sowie Medikamente. „Die humanitäre Hilfe ist rasch aufgebaut worden“, sagt Lorenz. „Besonders wichtig ist aber die langfristige Hilfe. Die Flüsse haben alles Hab und Gut mitgerissen. Jetzt ist unsere Solidarität gefragt, um die Asháninka beim Wiederaufbau der Dorfgemeinschaften zu unterstützen.“ Denn: „Mit großem Engagement schützen die Asháninka den Regenwald Amazoniens und versuchen die katastrophalen Auswirkungen der Zerstörung, die auch uns Europäer betrifft, einzudämmen.“ Für den Wiederaufbau von Privatunterkünften und öffentlichen Einrichtungen wie beispielsweise Schulen ist über die Initiative Nord Süd Forum München e.V. ein Spendenkonto eingerichtet worden. „Insgesamt wird eine Summe von 10.000 bis 15.000 Euro nötig sein, damit die Asháninka auf lange Sicht ihre Dörfer wieder aufbauen können“, schätzt Lorenz. Statt mit einer Geldspende kann den Asháninka auch beim nächsten Einkauf geholfen werden.

Faire Schokolade und fairer Kaffee

In der Landeshauptstadt werden die München-Schokolade und der München-Kaffee angeboten. Beides sind fair gehandelte Produkte, an deren Verkaufserlös die Asháninka beteiligt sind. Die

Produkte unterstützen Kleinbauern, die für ihren Kaffee und ihren Kakao einen fairen Lohn erhalten. Bei der Schokolade und beim Kaffee fließen zudem fünf Cent pro verkauftem Stück in Projekte zum Schutz des Regenwaldes. Kaffee und Schokolade sind vom Nord Süd Forum München e.V. entwickelt worden und werden im Fairkauf Handelskontor eG (Brecherspitzstraße 8), im Weltladen (Weißbürger Straße 8) und im EineWeltHaus München (Schwanthaler Straße 80) verkauft.

Partnerschaft für den Klimaschutz

Die seit 1997 währende Projektpartnerschaft zwischen München und den Asháninka hat ihren Ursprung in der Mitgliedschaft Münchens im Europäischen Klimabündnis, ein Zusammenschluss von mehr als 1.500 europäischen Kommunen. Sie haben sich das Ziel gesetzt, klimaschädliche Treibhausgase zu reduzieren und die Regenwälder im Amazonasbecken zu erhalten. Lorenz ist Vorsitzender im zehnköpfigen Vorstand des Klimabündnisses.

Spendenkonto:

Nord Süd Forum München e.V.

Konto: 8833100

Bank für Sozialwirtschaft

BLZ 70020500

Stichwort: Hochwasserkatastrophe Asháninka.

Für eine Spendenquittung müssen Name und Anschrift angegeben werden.